Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 3/1917 (1917)

Artikel: Der Bund und das Unterrichtswesen 1916
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-23197

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Der Bund und das Unterrichtswesen 1916.*)

I. Eidgenössische Technische Hochschule.

1. *Studierende.*

a) Frequenz.[1]) Von 478 (419) Neuangemeldeten wurden 430 (361) aufgenommen, und zwar 297 (249) ohne Prüfung[2]) und 133 (112) nach bestandener Aufnahmeprüfung. 26 (26) Kandidaten zogen ihre Anmeldung zurück und 22 (32) bestanden die Prüfung nicht.

Von den zur Prüfung erschienenen 155 (144) Bewerbern waren 36 % (31 %) Schweizer und 64 % (69 %) Ausländer, unter den Angemeldeten, die die Prüfung nicht bestanden, 32 % (22 %) Schweizer und 68 % (78 %) Ausländer. Auf den I. Kurs entfallen 402 (335), auf höhere Kurse 28 (26), auf die Schweiz 315 = 73 % (65 %), auf das Ausland 115 = 27 % (35 %).

Die Gesamtzahl der regulären Studierenden beträgt 1625 (1381). Diese verteilen sich auf die einzelnen Fachschulen wie folgt:

	Schweizer	Ausländer	Zusammen
Architektenschule	83	23	106
Ingenieurschule	399	114	513
Maschineningenieurschule	372	254	626
Chemische Schule	89	63	152
Pharmazeutische Schule	38	2	40
Forstschule	56	1	57
Landwirtschaftliche Schule	56	9	65
Schule für Fachlehrer in Mathematik und Physik	34	4	38
Schule für Fachlehrer in Naturwissenschaften	18	—	18
Militärschule	10	—	10
Zusammen	1155	470	1625
	(963)	(418)	(1381)

Von den eingeschriebenen 1625 regulären Studierenden konnten 232 schweizerische und 207 ausländische Studierende wegen Einberufung zum Heeresdienste dem Unterricht nicht beiwohnen.

*) Quellen: Bericht des schweizerischen Departements des Innern 1916; Bericht des schweizerischen Handels-, Industrie und Landwirtschaftsdepartements 1916; Bericht des schweizerischen Militärdepartements 1916.

[1]) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

[2]) Teils auf Grund von Maturitätszeugnissen schweizerischer Mittelschulen und auswärtiger ebenbürtiger Lehranstalten, teils auf Grund von Ausweisen über Studien an anderen Hochschulen.

b) Prüfungen. Von 168 (122) Bewerbern bestanden 164 (113) die Diplomprüfung. Die verschiedenen Fachschulen sind dabei wie folgt vertreten:

	Kandidaten	Diplomiert
Architektenschule	16	16
Ingenieurschule: Bauingenieure	47	47
Kulturingenieure	3	3
Vermessungsingenieure	8	7
Maschineningenieurschule: Maschineningenieure	40	40
Elektroingenieure	17	16
Chemische Schule: Technische Chemiker	15	15
Elektrochemiker	—	—
Pharmazeutische Schule	—	—
Forstschule	7	6
Landwirtschaftliche Schule	8	8
Schule für Fachlehrer in Mathematik und Physik	3	3
Schule für Fachlehrer in Naturwissenschaften	4	3

Auf Grund der Bestimmungen der Promotionsordnung konnte die Doktorwürde 16 Bewerbern verliehen werden (Maschineningenieurschule 3, Chemische Schule 7, Pharmazeutische Schule 1, Schule für Fachlehrer in Mathematik und Physik 4, Schule für Fachlehrer in Naturwissenschaften 1).

Seit Inkrafttreten der Promotionsordnung (1. Oktober 1909) bis zum 30. September 1916 sind 158 Promotionen (darunter 14 Ehrenpromotionen) vollzogen worden.

c) Preise. Von den Preisaufgaben, die am Schluß des Studienjahres 1913/14 gestellt worden sind, wurden die der Architektenschule und der IX. Abteilung gelöst. Den zwei Bearbeitern wurden Preise im Betrage von je Fr. 400 nebst der silbernen Medaille der Eidgenössischen Technischen Hochschule zuerkannt. Dem einen wurden überdies Fr. 200 als Beitrag an die besondern Auslagen zugesprochen.

d) Stiftungen. Aus den Erträgnissen der verschiedenen Stiftungsfonds wurden verwendet Fr. 6204 (Fr. 4882).

e) Stipendien und Schulgelderlaß. 41 (35) Studierenden wurden aus dem Châtelain-Fonds Stipendien im Gesamtbetrag von Fr. 12,275 (Fr. 11,400) bewilligt. Von der Zahlung des Schulgeldes wurden 49 (38) Studierende befreit.

2. *Lehrkörper.*

Im Berichtsjahre zählte der Lehrkörper:

Angestellte Professoren	68
Hilfslehrer	3
Privatdozenten (darunter 4 Titularprofessoren)	38
Assistenten (einschließlich Privatassistenten): Winter	65
Sommer	69

Außerdem wirkten bei Übungen außerordentliche Hilfskräfte mit.

Lehraufträge wurden erteilt an Privatdozenten und Assistenten: Im Wintersemester 1915/16: 12, im Sommersemester 1916: 9; an Dozenten, Ingenieure und höhere Offiziere, die nicht dem Verbande des Lehrkörpers angehören: Im Wintersemester 1915/16: 13; im Sommersemester 1916: 11.

3. Unterricht, Unterrichtsmittel und wissenschaftliche Anstalten.

Vorlesungen, Übungen und Repetitorien wurden angekündigt:

Im Wintersemester 1915/16: 453 (461); davon wurden gehalten 426 (414).

Die Laboratorien und Institute weisen folgende Besuchszahlen auf:

	Zahl der Praktikanten: Wintersemester	Sommersemester
Physikalische Laboratorien	3	138
Elektrotechnische Laboratorien	5	38
Analytisch-chemisches Laboratorium:		
Chemiker	125	96
Studierende des I. Kurses der Maschineningenieurschule (nur im Sommersemester)	—	43
Technisch-chemisches Laboratorium	63	48
Physikalisch-chemisches und elektro-chemisches Laboratorium	41	23
Pharmazeutisches Laboratorium	9	7
Agrikulturchemisches Laboratorium	31	32
Photographisches Laboratorium	40	18
Bakteriologisches Laboratorium	—	7
Bakteriologisches Laboratorium für Landwirte	15	15
Modellierwerkstätte (nur im Wintersemester)	69	—
Maschinenlaboratorium:		
Hydraulische Abteilung	133	66
Kalorische Abteilung	131	72
Technologisches Praktikum (nur im Wintersemester)	77	—
Mineralogisch-petrographisches Praktikum	10	16
Botanisches Praktikum	8	6
Geologisches Praktikum	17	32
Zoologisch-vergleichend anatomisches Praktikum	—	1
Zoologisches Praktikum für Land- und Forstwirte (nur im Wintersemester)	40	—
Astronomische Übungen (nur im Sommersemester)	—	30
Pharmakognostische Übungen	—	—

Entsprechend der größern Zahl der Studierenden, die infolge des Entgegenkommens der Militärorgane ihre Studien wieder aufnehmen konnten, weisen auch die einzelnen Praktika wieder normale oder wenigstens annähernd normale Frequenzzahlen auf. Einem großen Teile der Praktikanten, die ihre wissenschaftlichen Unter-

suchungen längere Zeit unterbrechen mußten, war es möglich, diese im Berichtsjahre abzuschließen oder dem nahen Ende entgegenzuführen.

Militärwissenschaftliche Abteilung an der Eidg. Technischen Hochschule im Jahre 1916. Die Vorlesungen an der Militärschule (X. Abteiluug) konnten im Berichtsjahre nicht eröffnet werden, weil die große Mehrzahl der Lehrer und sämtliche Studierende der X. Abteilung durch den Grenzbewachungs- und Instruktionsdienst gänzlich in Anspruch genommen war.

Die Vorlesungen über militärische Fächer an der Freifächerabteilung (XI. Abteilung) konnten ohne Störung gehalten werden. Diese Fächer wurden von den Studierenden der Hochschule stark belegt und auch fleißig besucht.

4. *Finanzen.*

Einnahmen.

Bund	Fr.	1,087,535
Gemeinden	„	16,000
Sonstige Einnahmen	„	350,863
Total	Fr.	1,454,398

Ausgaben.

Mobiliar	Fr.	17,733
Heizung, Beleuchtung, Verwaltung, Aufsicht etc.	„	545,125
Besoldungen: 1. Gesetzliche Professoren	„	604,157
2. Assistenten	„	144,897
3. Privatdozenten	„	5,000
4. Stellvertretung	„	33,435
Ruhegehalte	„	62,200
Lehrerhilfskassen	„	40,851
Stipendien und Exkursionen [1])	„	1,000
Total	Fr.	1,454,398

5. *Verschiedenes.*

Bauten. Der beständige Mangel an geübten Bauarbeitern, die Verzögerungen in der Lieferung der Armierungseisen für die Eisenbetonkonstruktionen und viele andere durch die Kriegsverhältnisse entstandene Erschwerungen haben den regelmäßigen Fortgang der Bauarbeiten in äußerst fühlbarer Weise gestört und verzögert.

Witwen- und Waisenkasse der Professoren. Der Aktivsaldo auf 31. Dezember 1916 beträgt Fr. 1,028,023.95. An Renten wurden ausgerichtet Fr. 23,280.—. Als freiwillige Beiträge gingen ein Fr. 6029.35. Die Promotionsgebühren betragen Fr. 1100.—.

Kriegsgefangene Studierende. Im Interesse der in der Schweiz weilenden Kriegsgefangenen, die dem Stande der Studierenden angehören, wurden Maßnahmen getroffen, die ihnen ermöglichen sollen, vom Wintersemester 1916/17 an ihre Studien an der E. T. H. obzuliegen. Soweit nötig sollen die Betreffenden von der Zahlung der Gebühren befreit werden.

[1]) Dazu Fr. 16,150 aus verschiedenen Fonds.

Maturitätszeugnisse schweizerischer Mittelschulen. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse, die sich für die militärpflichtigen Schüler der Mittelschulen aus den außerordentlichen Zeitumständen ergeben haben, mußte auch dieses Jahr von verschiedenen Kantonsschulen davon abgesehen werden, eigentliche Maturitätsprüfungen abzuhalten. Die Maturitätszeugnisse wurden auf Grund der Durchschnittsnoten der Schulzeugnisse erteilt, mit welchem Vorgehen der Schweizerische Schulrat sich einverstanden erklärte.

Maßnahmen zur Hebung der allgemeinen Bildung und der nationalen Erziehung. Im Namen der Kommission, die zur Begutachtung des Antrages betreffend Maßnahmen zur Hebung der allgemeinen Bildung und der nationalen Erziehung bestellt worden ist, reichte das Rektorat im Februar 1916 einen Bericht ein, in dem Anträge gestellt und Anregungen gemacht werden mit Bezug auf die Aufnahmebedingungen an die E. T. H., die Beziehungen zu den Vertragsschulen, die Förderung der allgemeinen Bildung und der nationalen Erziehung durch die Freifächerabteilung, die staatsbürgerliche Erziehung an der E. T. H., die Normalstudienpläne, die Diplomprüfungen u. a. m. Der Schulrat, der sich in seiner Sitzung vom 13. Mai mit der Angelegenheit befaßt hat, hat die Abteilungskonferenzen und einzelne Professoren — die Vertreter der Nationalökonomie und der Rechtslehre — eingeladen, die Anregungen und Anträge zu prüfen und darüber zu berichten. Die Berichte gingen bis Ende Juli ein. — Der Ausschuß der Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H. hat sich ebenfalls mit der Frage befaßt. Die Resultate einer Umfrage bei den Mitgliedern sind der Jahresversammlung, die am 3. September in Baden stattgefunden hat, vorgelegt worden. Sie sollen nach Mitteilung des Generalsekretariats in einem Berichte zusammengefaßt werden. Da auch dieser Bericht wertvolle Beiträge zur Abklärung des ganzen Fragenkomplexes verspricht, kann die weitere Behandlung der Angelegenheit im Schulrate erst aufgenommen werden, wenn die in Aussicht stehende Eingabe vorliegt.

II. Eidgenössische Maturitäts- und Medizinalprüfungen.

1. Eidgenössische Reifeprüfungen für Kandidaten medizinischer Berufsarten.

Über Ort und Zeit der im Jahre 1916 abgehaltenen vollständigen eidgenössischen Maturitätsprüfungen und der Nachprüfungen in Latein, sowie über Herkunft und Zahl der angemeldeten, geprüften oder durchgefallenen Kandidaten gibt nachfolgende Tabelle Aufschluß.

	Vollständige Prüfungen			Nachprüfungen in Latein
	Schweizer	Ausländer	Total	Total
Anmeldungen	110	43	153	47
Die Prüfung haben bestanden .	73	30	103	31
Durchgefallen	27	5	32	14
Von der Prüfung zurückgetreten	10	8	18	2

2. *Eidgenössische Medizinalprüfungen.*

Der leitende Ausschuß für die eidgenössischen Medizinalprüfungen, dessen Zusammensetzung sich 1916 nicht verändert hat, trat nur einmal zur Behandlung der laufenden Geschäfte zusammen.

Da die im letzten Bericht erwähnten, durch die Mobilisation bei den Prüfungen hervorgerufenen erheblichen Störungen auch 1916 fast unverändert andauerten, mußte der leitende Ausschuß zu ihrer Beseitigung verschiedene Maßnahmen ergreifen. So die Ansetzung außerordentlicher Prüfungen für Kandidaten, die sich wegen der Mobilisation schlechterdings nicht zu den ordentlichen Prüfungen einfinden konnten, sodann die Gewährung von Prüfungen nach alter Verordnung an Kandidaten, deren Studien durch die Mobilisation ohne ihr Verschulden einen Aufschub erlitten hatten, trotzdem eigentlich die vom Bundesrat seinerzeit angesetzte letzte Frist zur Ablegung der Fachprüfungen nach alter Verordnung schon Ende 1915 abgelaufen war. Selbstverständlich hatte die gleichzeitige Abnahme von Prüfungen nach alter und neuer Verordnung mancherlei Störungen im Gefolge, die nun aber mit dem 1. Januar 1917 aufhören, da von diesem Zeitpunkt an sämtliche Bewerber nach neuer Ordnung geprüft werden müssen. Eine einzige Ausnahme machen die angehenden Apotheker, welche die Gehilfenprüfung nach alter Verordnung bestanden haben und demgemäß auch die Fachprüfung nach dieser ablegen müssen.

1916 wurden im ganzen 797 Prüfungen abgenommen, 25 mehr als 1915, das die höchste bis jetzt erreichte Zahl von Prüfungen aufgewiesen hatte. Diese wohl mehr scheinbare als wirkliche Zunahme ist hauptsächlich durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingt, insbesondere durch den Umstand, daß zahlreiche Kandidaten sich infolge der Mobilisation später den Prüfungen unterziehen konnten, als sie es sonst getan hätten. Die Zunahme betrifft hauptsächlich die naturwissenschaftlichen Prüfungen, während die Zahl der Fachprüfungen den Durchschnitt der letzten Jahre kaum überschritten hat, ja bei den ärztlichen Fachprüfungen sogar erheblich unter demselben geblieben ist.

Die Verteilung der 797 Prüfungen des Jahres 1916 auf die einzelnen Prüfungen der 4 medizinischen Berufsarten und auf die 7 Prüfungsorte, sowie ihre Ergebnisse, finden sich in der nachfolgenden Tabelle. Von den 797 Prüfungen waren 133 erfolglos = 16,4 %.

Darunter waren:

703	erstmalige	Prüfungen,	wovon	erfolglos	108	= 15,4 %
79	zweite	„	„	„	23	= 29,1 %
15	dritte	„	„	„	2	= 13,3 %
347	naturwissenschaftliche	„	„	„	79	= 22,8 %
274	ärztliche	„	„	„	30	= 10,9 %
55	zahnärztliche	„	„	„	8	= 14,5 %
74	pharmazeutische	„	„	„	9	= 12,2 %
47	tierärztliche	„	„	„	6	= 12,8 %

Es fanden statt:

in Basel	100	Prüfungen,	wovon	erfolglos	16	= 16,0 %
„ Bern	135	„	„	„	26	= 19,3 %
„ Freiburg	47	„	„	„	4	= 8,5 %
„ Genf	111	„	„	„	10	= 9,0 %
„ Lausanne	133	„	„	„	23	= 17,3 %
„ Neuenburg	12	„	„	„	2	= 16,7 %
„ Zürich	259	„	„	„	52	= 20,1 %

oder nach Abzug der nur in Bern und Zürich stattfindenden tierärztlichen Prüfungen:

in Basel	100	Prüfungen,	wovon	erfolglos	16	= 16,0 %
„ Bern	108	„	„	„	22	= 20,4 %
„ Freiburg	47	„	„	„	4	= 8,5 %
in Genf	111	„	„	„	10	= 9,0 %
„ Lausanne	133	„	„	„	23	= 17,3 %
„ Neuenburg	12	„	„	„	2	= 16,7 %
„ Zürich	239	„	„	„	51	= 21,3 %

Die „exclusio in perpetuum“ mußte nach zwei zum drittenmal erfolglosen naturwissenschaftlichen Prüfungen ausgesprochen werden.

Von den 797 Kandidaten waren:

I. Schweizer: Zürich 107, Bern 110, Luzern 30, Uri 8, Schwyz 9, Obwalden 1, Nidwalden 7, Glarus 5, Zug 9, Freiburg 12, Solothurn 20, Baselstadt 38, Baselland 14, Schaffhausen 10, Appenzell A.-Rh. 8, St. Gallen 39, Graubünden 33, Aargau 49, Thurgau 31, Tessin 11, Waadt 102, Wallis 37, Neuenburg 37, Genf 43, Total 766, worunter 58 Damen.

II. Ausländer: Deutschland 7, Luxemburg 1, Österreich 1, Ungarn 1, Dänemark 1, England 2, Italien 2, Rußland 12, Griechenland 1, Persien 1, Argentinien 2, Total 31, worunter 10 Damen.

Eidgenössische Medizinalprüfungen 1916.

Art der Prüfungen	Basel		Bern		Freiburg		Genf		Lausanne		Neuenburg		Zürich		Alle		Total
	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	
Med. etc. naturwissenschaftl. Prüfungen	27	9	33	14	40	3	42	8	44	9	9	2	71	36	266	81	347
Med.-anatom.-physiolog. Prüfungen	31	5	22	3	—	—	24	2	24	5	—	—	67	1	168	16	184
Med. Fachprüfungen	17	2	17	5	—	—	7	—	11	—	—	—	24	7	76	14	90
Zahnärztl. -anatom.-physiol. Prüfungen	2	—	1	—	—	—	7	—	10	5	—	—	5	1	25	6	31
Zahnärztl. Fachprüfungen *alt*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zahnärztl. Fachprüfungen *neu*	1	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	8	2	22	2	24
Pharm. naturwissenschaftl. Prüfungen	2	—	3	—	3	1	2	—	7	4	1	—	4	3	22	8	30
Pharm. Assistentenprüfungen *neu*	4	—	2	—	—		2	—	4	—	—	—	4	—	16	—	16
Pharm. Fachprüfungen *alt*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pharm. Fachprüfungen *neu*	—	—	8	—	—	—	4	—	10	—	—	—	5	1	27	1	28
Veter. anatom.-physiolog. Prüfungen	—	—	15	4	—	—	—	—	—	—	—	—	15	1	30	5	35
Veter. Fachprüfungen	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	12	—	12
Alle Prüfungen	84	16	109	26	43	4	101	10	110	23	10	2	207	52	664	133	797
Total	100		135		47		111		133		12		259		797		

1 = erfolgreich, 0 = erfolglos.

Bundesbeitrag an die Primarschule 1916.

Kantone	Errichtung neuer Lehrstellen	Bau und wesentlicher Umbau von Schulhäusern	Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräten	Ausbildung von Lehrkräften, Bau von Lehrerseminarien	Aufbesserung von Lehrerbesoldungen, sowie Aussetzung und Erhöhung von Ruhegehalten	Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln	Abgabe von Schulmaterialien u. obligatorischen Lehrmitteln an die Schulkinder, unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen	Nachhilfe bei Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder	Erziehung schwachsinniger Kinder in den Jahren der Schulpflicht	Bundesbeitrag
Zürich . . .	5,000. —	85,000. —	2,000. —	—	158,349. —	—	25,000. —	16,000. —	11,000. —	302,349. —
Bern	3,556. —	32,187. —	1,263. —	60,600. —	182,679. 20	4,361. —	10,394. 60	91,485. 40	1,000. —	387,526. 20
Luzern . . .	—	21,998. —	—	—	44,861. 80	14,949. —	—	6,000. —	12,525. —	100,333. 80
Uri	2,384. 40	7,372. 96	292. 20	—	4,593. 64	146. 40	1,562. 70	1,338. 10	—	17,690. 40
Schwyz . . .	6,564. 50	2,405. 40	40. 50	4,600. —	27,688. 50	35. —	4,464. 11	829. 39	115. —	46,742. 40
Obwalden . .	—	3,568. 80	—	650. —	8,487. —	516. 60	506. 40	—	—	13,728. 80
Nidwalden . .	1,669. 90	4,416. 50	—	—	3,822. —	—	—	1,122. —	—	11,030. 40
Glarus . . .	—	—	—	—	19,989. 60	—	—	—	—	19,989. 60
Zug	490. —	—	60. 20	—	10,619. 30	671. 70	1,210. 66	2,271. 64	1,570. 10	16,893. 60
Freiburg . . .	—	42,614. 90	70. 95	24,742. 05	12,964. 50	100. —	—	100. —	3,200. —	83,792. 40
Solothurn . .	2,251. 70	5,962. 40	1,928.15	—	33,409. 50	5,114. 30	—	21,197. 95	360. —	70,224. —
Baselstadt . .	—	—	—	2,500. —	39,000. —	40,050. 80	—	—	—	81,550. 80
Baselland . .	7,657. 90	—	—	—	30,234. 90	—	—	8,000. —	—	45,892. 80
Schaffhausen .	—	—	—	—	23,858. 20	—	—	800. —	3,000. —	27,658. 20
Appenzell A.-Rh.	8,000. —	—	6,928. —	—	9,505. 80	217. —	—	5,254. —	4,879. —	34,783. 80
Appenzell I.-Rh. .	—	—	—	450. —	6,650. —	27. 20	1,600. —	—	3,000. —	11,727. 20
St. Gallen . .	—	51,097. 50	9,523. —	12,720. —	69,060. —	2,989. 50	3,720. —	22,164. 95	10,462. 65	181,737. 60
Graubünden . .	—	10,380. —	5,805. —	—	65,458. —	3,485. —	3,700. —	4,827. 20	—	93,655. 20
Aargau . . .	—	30,057. 45	12,742. 95	—	87,080. —	—	—	5,000. —	3,500. —	138,380. 40
Thurgau . . .	—	32,200. —	—	—	26,640. —	—	21,366. 45	650. —	93. 75	80,950. 20
Tessin . . .	—	—	—	—	124,932. 80	—	—	—	—	124,932. 80
Waadt . . .	—	21,646. 80	—	—	168,827. 40	—	—	—	—	190,474. 20
Wallis . . .	—	55,000. —	—	3,000. —	39,704. —	4,000. —	—	1,000. 80	—	102,704. 80
Neuenburg . .	—	—	—	323. 20	55,264. —	12,412. 80	—	10,000. —	1,836. 60	79,836. 60
Genf	5,000. —	10,060. 35	—	4,377. 55	32,241. —	9,666. 05	6,195. 40	20,741. 40	4,661. 85	92,943. 60
Zusammen	42,574. 40	415,968. 06	40,653. 95	113,962. 80	1,285,920. 14	98,742. 35	79,720. 32	218,782. 83	61,203. 95	2,357,528. 80

III. Unterstützung der öffentlichen Primarschule.

(Bundesgesetz vom 25. Juni 1903.)

Die im Budget für 1916 vorgesehene Beitragssumme gelangte unverkürzt zur Verteilung. Über die Verwendung der Subvention gibt die vorstehende Tabelle Aufschluß.

IV. Unterstützung der Berufsbildung.

1. Unterstützung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung.

Die im Berichtsjahre auf Grund des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884 ausgerichteten Bundesbeiträge an ständige Anstalten für gewerbliche und industrielle Berufsbildung sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Kanton	Gewerbliche Fortbildungsschulen und Lehrmittelsammlungen		Fachschulen und Museen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.
Zürich	40	114,813	7	158,691
Bern	53	73,961	11	134,814
Luzern	13	8,507	2	9,232
Uri	1	976	—	—
Schwyz	11	4,839	—	—
Obwalden	4	1,726	—	—
Nidwalden	4	1,640	—	—
Glarus	10	6,412	—	—
Zug	6	4,450	—	—
Freiburg	12	8,291	3	29,433
Solothurn	18	15,967	1	1,811
Baselstadt	1	56,262	2	12,255
Baselland	9	5,898	1	2,355
Schaffhausen	7	5,325	—	—
Appenzell A.-Rh.	10	3,516	1	311
Appenzell I.-Rh.	1	338	—	—
St. Gallen	30	30,115	5	49,257
Graubünden	9	9,008	—	—
Aargau	20	14,123	1	17,096
Thurgau	13	7,981	—	—
Tessin	19	24,683	—	—
Waadt	22	9,283	7	24,115
Wallis	7	2,865	1	991
Neuenburg	6	6,368	6	101,790
Genf	1	11,326	4	146,001
	327	428,673	52	688,152

Zusammen: Anstalten 379, Bundesbeiträge Fr. 1,116,825.

Statistische Übersicht über die Ausgaben für diese Schulgruppe in den letzten 10 Jahren:

Jahr	Zahl der subventionierten Bildungsanstalten	Gesamtausgaben	Beiträge von Kantonen, Gemeinden, Korporationen und Privaten	Bundesbeiträge
		Fr.	Fr.	Fr.
1906	336	4,030,556.16	2,321,213.92	1,092,278.—
1907	345	4,329,453.86	2,456,244.53	1,170,435.60
1908	367	4,582,735.97	2,562,470.53	1,216,078.—
1909	382	4,798,525.30	2,738,930.57	1,302,284.—
1910	391	5,040,430.06	2,892,470.98	1,376,807.—
1911	388	4,908,935.05	2,949,079.56	1,344,982.—
1912	396	5,097,913.54	2,955,667.69	1,392,792.—
1913	402	5,364,411.69	3,070,548.10	1,464,774.—
1914	402	5,515,963.21	3,193.883.29	1,561,078.—
1915	377	4,998,317.62	3,029,962.74	1,312,234.—
		48,667,242.46	28,170,471.91	13,233,742.60

Zur Deckung der Ausgaben dienen außer den angegebenen Beiträgen noch andere, in der Tabelle nicht angeführte Einnahmen (Schulgelder, Erlös für Arbeiten u. s. w.).

Im Interesse der Ausbildung von Lehrkräften wurden Stipendien bewilligt:

für den Besuch von Schulen	Fr. 8,875
für den Besuch von Lehrerkursen	„ 4,529
	Fr. 13,404

Es fanden 2 Fortbildungskurse für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen statt (in Bern und Aarau); der Bund beteiligte sich an den Kosten mit Fr. 1749.

Für ihre Fachblätter erhielten Bundesbeiträge:

Der schweizerische Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht	Fr. 4,300
Der schweizerische Verein für Handarbeitsunterricht . .	„ 1,000

2. *Unterstützung der kaufmännischen Berufsbildung.*

Die im Berichtsjahre auf Grund des Bundesbeschlusses vom 15. April 1891 ausgerichteten Bundesbeiträge an ständige Anstalten für kaufmännische Bildung sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Kanton	Handelshochschulen		Handelsschulen		Verkehrsschulen		Kaufmännische Fortbildungsschulen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.
Zürich	1	12,400	3	94,328	1	4,560	9	114,768
Bern	1	9,582	7	56,147	1	4,151	16	38,178
Luzern	—	—	2	18,495	1	7,070	4	17,480
Uri	—	—	—	—	—	—	1	220
Schwyz	—	—	—	—	—	—	1	580
Glarus	—	—	—	—	—	—	1	3,200
Zug	—	—	1	4,920	—	—	1	900
Freiburg	1	6,298	2	15,435	—	—	3	1,319
Solothurn	—	—	2	15,391	—	—	5	8,820
Baselstadt	2	4,706	3	58,552	—	—	1	17,400
Baselland	—	—	—	—	—	—	1	650
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	2	5,330
Appenzell A.-Rh.	—	—	1	1,362	—	—	3	1,399
St. Gallen	1	28,600	2	29,655	1	25,676	14	45,214
Graubünden	—	—	2	14,351	—	—	2	2,650
Aargau	—	—	1	8,590	—	—	9	13,220
Thurgau	—	—	1	5,697	—	—	9	4,926
Tessin	—	—	2	25,864	—	—	4	7,700
Waadt	1	17,763	2	62,002	—	—	11	14,803
Wallis	—	—	3	10,254	—	—	1	725
Neuenburg	1	5,008	3	71,182	—	—	6	8,273
Genf	1	12,560	3	36,399	1	12,975	2	11,700
Ausland	—	—	—	—	—	—	5	15,400
	9	96,917	40	528,624	5	54,432	111	334,855

Zusammen: Anstalten 165, Bundesbeiträge Fr. 1,014,828.

Von den kaufmännischen Fortbildungsschulen sind 78 solche von Sektionen des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins.

Statistische Übersicht über die Ausgaben für diese Schulgruppe in den letzten 10 Jahren:

Jahr	Zahl der subventionierten Bildungsanstalten	Gesamtausgaben	Beiträge von Kantonen, Gemeinden, Korporationen und Privaten	Bundesbeiträge
		Fr.	Fr.	Fr.
1906	107	1,772,545	898,265	515,166
1907	121	1,984,309	1,043,088	576,485
1908	127	2,291,449	1,215,416	659,598
1909	138	2,468,665	1,287,734	730,293
1910	144	2,713,180	1,445,748	799,658
1911	154	2,990,464	1,563,291	879,379
1912	165	3,417,789	1,802,691	1,030,151
1913	168	3,681,068	1,932,885	1,120,733
1914	177	3,875,787	2,074,553	1,068,115
1915	159	3,692,351	2,172,068	1,038,272
		28,887,607	15,435,739	8,417,850

Zur Deckung der Ausgaben dienen außer den angegebenen Beiträgen noch andere, in der Tabelle nicht angeführte Einnahmen (namentlich Schulgelder). — Für den Besuch von Schulen wurden Stipendien bewilligt im Betrage von Fr. 1950.

Bundesbeiträge erhielten:

Die schweizerische Sammelstelle für Lehrmittel der Warenkunde, Technologie und Geographie in Zürich . . Fr. 1,000

Die schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen für ihr Fachblatt . . . . . „ 1,600

3. *Unterstützung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Bildung des weiblichen Geschlechts.*

Die im Berichtsjahre auf Grund des Bundesbeschlusses vom 20. Dezember 1895 ausgerichteten Bundesbeiträge an ständige Anstalten für hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Kanton	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen		Fachschulen	
	Zahl	Bundesbeiträge	Zahl	Bundesbeiträge
		Fr.		Fr.
Zürich	77	31,996	3	23,339
Bern	61	33,200	6	10,223
Luzern	9	4,049	3	13,074
Uri	1	204	—	—
Schwyz	9	2,329	—	—
Obwalden	2	745	—	—
Nidwalden	4	976	—	—
Glarus	24	5,831	—	—
Zug	7	2,240	—	—
Freiburg	42	20,432	5	16,514
Solothurn	12	9,054	—	—
Baselstadt	3	10,164	1	44,135
Baselland	17	4,295	—	—
Schaffhausen	17	7,384	—	—
Appenzell A.-Rh.	27	5,139	—	—
Appenzell I.-Rh.	1	106	—	—
St. Gallen	56	18,330	4	24,365
Graubünden	22	1,799	1	2,095
Aargau	37	5,126	3	3,499
Thurgau	60	8,066	1	648
Tessin	6	13,002	—	—
Waadt	16	10,509	3	14,169
Wallis	14	21,580	2	4,285
Neuenburg	3	4,879	3	21,022
Genf	2	8,186	1	36,879
	529	229,621	36	214,247

Zusammen: Anstalten 565, Bundesbeiträge Fr. 443,868.

Statistische Übersicht über die Ausgaben dieser Schulgruppe in den letzten 10 Jahren:

Jahr	Zahl der subventionierten Bildungsanstalten	Gesamtausgaben	Beiträge von Kantonen, Gemeinden, Korporationen und Privaten	Bundesbeiträge
		Fr.	Fr.	Fr.
1906	338	1,306,586.07	623,342.26	297,289.30
1907	361	1,411,886.70	693,850.03	325,994.—
1908	396	1,613,555.58	804,302.87	373,226.70
1909	424	1,756,927.98	863,580.10	411,120.—
1910	445	1,877,995.01	930,806.90	450,270.—
1911	488	2,049,333.63	991,566.14	463,322.—
1912	522	2,236,841.53	1,071,805.93	506,375.—
1913	544	2,423,911.35	1,153,084.96	538,779.—
1914	573	2,534,524.86	1,229,636.59	598,468.—
1915	541	2,360,083.84	1,223,040.16	482,685.—
		19,571,646.55	9,585,015.94	4,447,529.—

Zur Deckung der Ausgaben dienen außer den angegebenen Beiträgen noch andere, in der Tabelle nicht angeführte Einnahmen (Schulgelder, Erlös für Arbeiten u. s. w.).

Im Interesse der Ausbildung von Lehrkräften wurden Stipendien bewilligt:

Für den Besuch von Schulen	Fr. 1210
Für den Besuch von Lehrerinnenkursen	„ 1569
	Fr. 2779

Es fanden 7 Kurse für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen statt (3 in Zürich, je 1 in Bern, Aarau, Amriswil und Lausanne); der Bund beteiligte sich an den Kosten mit Fr. 4885.

Für sein Fachblatt erhielt der schweizerische Verein der Lehrerinnen für gewerblichen und hauswirtschaftlichen Unterricht einen Bundesbeitrag von Fr. 900.

4. Unterstützung des landwirtschaftlichen Bildungswesens.

Stipendien. Im Berichtsjahre wurden mit Stipendien unterstützt 6 Studierende der landwirtschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, davon je einer aus den Kantonen Solothurn, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Waadt und Wallis. Die Summe dieser Stipendien erreicht die Höhe von Fr. 1900.

Ferner wurde dem schweizerischen Bauernverband an die Studienreise des Leiters der neu errichteten landwirtschaftlichen Bauberatungsstelle ein Stipendium im Betrage von Fr. 797.95 verabfolgt, entsprechend der Hälfte der Reisekosten.

Theoretisch-praktische Ackerbauschulen. Die vier Schulen erhielten für das Jahr 1916 folgende Bundesbeiträge:

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Strickhof (Zürich)	59	30,109.66	15,054.83
2. Rütti (Bern)	70	30,624.97	15,312.48
3. Ecône (Wallis)	39	17,438.90	8,719.45
4. Cernier (Neuenburg)	31	27,545.45	13,772.72
1916:	199	105,718.98	52,859.48
1915:	178	103,710.19	51,855.09

Kantonale Gartenbauschule in Genf. Die Schülerzahl betrug im Berichtsjahre 46. Die Unterrichtskosten beliefen sich auf Fr. 35,919.70, woran der Bund den im Voranschlag vorgesehenen Beitrag von Fr. 17,200 leistete.

Landwirtschaftliche Winterschulen. Diese Schulen, zu denen im Berichtsjahre die des Kantons Tessin neu hinzugetreten ist, erhielten folgende, der Hälfte der Unterrichtskosten entsprechende Beiträge:

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Strickhof mit Filiale Winterthur	64	15,054.84	7,527.42
2. Affoltern a. A. (Zürich) . .	18	6,667.51	3,333.75
3. Wetzikon (Zürich)	15	4,645.91	2,322.95
4. Stäfa (Zürich)	13	4,498.23	2,249.11
5. Wädenswil (Zürich)	24	4,914.90	2,457.45
6. Rütti (Bern)	138	19,709.40	9,854.70
7. Schwand-Münsingen (Bern) .	153	32,627.12	16,313.56
8. Pruntrut (Bern)	37	9,770.89	4,885.44
9. Sursee (Luzern)	115	25,682.10	12,841.05
10. Freiburg	55	17,181.80	8,590.90
11. Solothurn	45	13,556.98	6,778.49
12. Schaffhausen	16	8,329.37	4,164.68
13. Custerhof mit Filiale Sargans (St. Gallen)	78	31,781.81	15,890.90
14. Plantahof (Graubünden) . .	54	21,925.78	10,962.89
15. Brugg (Aargau)	106	22,851.35	11,425.65
16. Arenenberg (Thurgau) . . .	90	25,241.59	12,620.80
17. Mezzana (Tessin)	43	17,043.21	8,521.60
18. Lausanne (Waadt)	67	17,890.75	8,945.37
19. Cernier (Neuenburg) . . .	23	9,181.80	4,590.90
20. Genf	20	8,012.50	4,000.—
1916:	1,174	316,567.84	158,277.61
1915:	858	284,209.95	142,104.93

Die neue landwirtschaftliche Schule Mezzana des Kantons Tessin umfaßt neben den landwirtschaftlichen Kursen auch solche für Käser. Die erstern waren von 32, die letztern von 11 Schülern besucht.

Landwirtschaftliche Wandervorträge und Spezialkurse, von den Kantonen veranstaltet. Diese Lehrtätigkeit

hat im Berichtsjahr erfreulich zugenommen, wenn sie auch den Stand der Jahre vor dem Kriege noch nicht wieder zu erreichen vermochte. Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Ausgaben der Kantone und die geleisteten Bundesbeiträge.

Ausgaben für landwirtschaftliche Wandervorträge und Spezialkurse 1916.

Kantone	Kantonale Auslagen: Kurse und Vorträge	Käserei- und Stalluntersuchungen	Wiesendüngungsversuche	Zusammen	Bundesbeitrag
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zürich . .	9,487. 60	—	—	9,487. 60	4,743. 80
2. Bern . . .	13,941. 90	7,377. 40	—	21,319. 30	10,352. —
3. Luzern . .	3,057. 20	1,207. 65	—	4,264. 85	2,132. 42
4. Freiburg . .	2,878. 20	1,150. 75	—	4,028. 95	2,014. 45
5. Solothurn .	—	—	53. —	53. —	26. 50
6. Schaffhausen	1,221. 55	—	—	1,221. 55	610. 77
7. St. Gallen .	6,688. 40	764. 90	402. 20	7,855. 50	3,927. 75
8. Graubünden.	1,134. 85	—	—	1,134. 85	567. 42
9. Aargau . .	3,966. 05	187. 50	—	4,153. 55	1,971. 75
10. Thurgau . .	4,077. 30	40. —	—	4,117. 30	2,058. 65
11. Tessin . .	171. 95	—	—	171. 95	85. 95
12. Waadt . .	2,699. 45	105. 55	—	2,805. —	1,080. 42
13. Wallis . .	6,294. 05	—	—	6,294. 05	2,924. 50
14. Neuenburg .	817. 65	—	—	817. 65	408. 82
15. Genf . . .	3 617. 40	—	—	3,617. 40	1,706. 20
1916:	60,053. 55	10,833. 75	455. 20	71,342. 50	34,611. 40
1915:	50,896. 34	10,308. 24	326. 30	61,530. 88	30,665. 37

Kantonale Weinbauversuchsstationen. Hierfür wurden folgende Bundesbeiträge ausgerichtet:

Kanton	Ausgaben für Versuche	Bundesbeitrag
	Fr.	Fr.
1. Waadt	36,018. 15	18,479. 13
2. Neuenburg	30,811. 68	20,101. 11
3. Aargau	7,837. 09	3,918. 54
4. Zürich	1,309. 65	654. 82
5. Thurgau	25. —	12. 50
6. Bern	4,000. —	2,000. —
7. Wallis	5,255. —	2,627. 50
1916:	85,256. 57	47,793. 60
1915:	51,855. 59	25,927. 79

Die starke Zunahme des Bundesbeitrages ist in der Hauptsache die Folge des Inkrafttretens des mit dem Kanton Neuenburg abgeschlossenen Abkommens über den Betrieb der Weinbauversuchsstation Auvernier (Bundesbeschluß vom 17. Juni 1915). Nach diesem Abkommen vergütet der Bund dem Kanton Neuenburg nicht mehr, wie früher, bloß die Hälfte der Ausgaben für die eigentliche Versuchstätigkeit, sondern er trägt auch die Hälfte des Zinses für das im

Areal und in den Gebäuden investierte Kapital, der Amortisation und des Unterhaltes der Gebäude und bezahlt überdies einen festen Beitrag von Fr. 5000 für das Recht, die Anstalt für Versuche in Anspruch nehmen zu dürfen.

Schweizerische landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalten. Die mit der Fortdauer des Krieges sich ständig verschärfenden Hemmungen von Produktion, Handel und Verkehr machten sich in der Kontrolltätigkeit insofern noch mehr als bisher geltend, als die Zahl der Einsendungen von Dünger-, Futtermittel- und Samenproben weiter abnahm, während umgekehrt die Zahl der Beanstandungen wegen mangelhafter Beschaffenheit der Ware in fortwährendem Steigen begriffen ist.

Über einzelne Zweige der Tätigkeit der Anstalten gibt nachstehende Tabelle, deren Zahlen den Jahresberichten und Rechnungen entnommen sind, nähere Auskunft.

Anstalten	Versuche				Untersuchungen	Ausgaben
	auf den Feldern		in den Weinbergen	in Töpfen	Einsendungen	
	Versuche	Parzellen				Fr.
a. Zentralverwaltung und Gutsbetrieb Liebefeld	14	229	—	—	—	61,081. 81
b. Agrikulturchemische Anstalten:						
1. Örlikon	32	134	—	—	3,239	63,153. 23
2. Bern	40	709	27	597	6,597	93,304. 04
3. Lausanne	36	220	5	—	1,226	26,736. 64
c. Samenuntersuchungsanstalten:						
1. Örlikon	124	2,473	—	—	5,322	79,228. 85
2. Lausanne	43	4,088	—	—	1,285	33,206. 35
d. Milchwirtschaftliche und bakteriologische Anstalt Liebefeld	—	—	—	—	982	65,830. 18
					Zusammen	422,541. 10
					1915:	401,599. 31

Über das Finanzwesen der Anstalten orientiert folgende Tabelle:

Einnahmen und Ausgaben der schweizerischen landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalten.

Die Ausgaben der Anstalten setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

	Zentralverwaltung, einschließlich Käserei- und Gutsbetrieb Liebefeld	Agrikulturchemische Anstalten			Samenuntersuchungsanstalten		Milchwirtschaftliche und bakteriologische Anstalt Liebefeld	Zusammen
		Örlikon	Bern	Lausanne	Örlikon	Lausanne		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Besoldungen	8,800. —	48,644. 75	60,249. 95	19,300. —	47,660. —	17,100. —	47,143. —	248,897. 70
2. Bureaukosten . . .	1,891. 18	1,013. 01	2,198. 84	520. 32	3,944. 56	804. 48	1,071. 54	11,443. 93
3. Mobiliar	4,993. 33	1,335. 15	3,850. 45	775. 49	2,969. 29	725. 17	2,995. 74	17,644. 62
4. Betriebskosten . . .	44,280. 95	12,140. 32	26,999. 80	6,081. 63	24,621. 70	14,576. 70	14,496. 40	143,197. 50
5. Verschiedenes . . .	1,116. 35	20. —	5. —	59. 20	33. 30	—	123. 50	1,357. 35
Zusammen	61,081. 81	63,153. 23	93,304. 04	26,736. 64	79,228. 85	33,206. 35	65,830. 18	422,541. 10

Diesen Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

1. Gebühren von Einzeluntersuchungen . .	—	3,297. 80	2,583. —	1,114. 20	2,536. 67	146. 20	2,572. 85	12,250. 72
2. Gebühren laut Kontrollverträgen . . .	18,293. 20	—	—	—	—	—	—	18,293. 20
3. Gebühren laut Spezialverträgen . . .	—	3,422. 45	127. 40	—	15,180. 24	319. 30	—	19,049. 39
4. Verschiedenes . . .	235. 74	1,293. 25	1,657. 15	600. 05	2,092. 15	1,880. 40	2,591. 90	10,350. 64
5. Gutsbetrieb Liebefeld und Versuchskäserei .	48,718. 50	—	—	—	—	—	—	48,718. 50
6. Gutsbetrieb Mont-Calme	—	—	—	424. —	—	—	—	424. —
Zusammen	67,247. 44	8,013. 50	4,367. 55	2,138. 25	19,809. 06	2,345. 90	5,164. 75	109,086. 45

Untersuchungsgebühren und Verschiedenes	Fr.	59,943. 95
Gutsbetrieb Liebefeld und Versuchskäserei	„	48,718. 50
„ Mont-Calme	„	424. —
Zusammen	Fr.	109.086. 45
1915:	Fr.	95,750. 22

Schweizerische Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Diese Anstalt hatte 1916 folgende Ausgaben:

1. Besoldungen	Fr.	56,225. —
2. Bureaukosten und Drucksachen	„	2,193. 85
3. Mobiliar, Apparate und Bibliothek	„	4,344. 98
4. Betriebskosten	„	54,872. 83
5. Reisekosten und Verschiedenes	„	2,416. 25
Zusammen	Fr.	120,052. 91

Diesen Ausgaben stehen folgende Einnahmen gegenüber:

1. Untersuchungsgebühren, Hefeabgabe	Fr.	1,689. 20
2. Betrieb des Anstaltsgutes	„	24,958. 70
3. Kurzzeitige Kurse	„	1,554. 25
4. Mietzins für Dienstwohnungen	„	2,760. —
5. Verschiedenes	„	145. 05
Zusammen	Fr.	31,107. 20
Der Zuschuß aus der Bundeskasse beträgt somit	Fr.	88,945. 71

Die an der Anstalt abgehaltenen kurzfristigen Kurse wiesen folgende Teilnehmerzahlen auf:

Kurs über Krankheiten und Feinde der Reben	21	Teilnehmer
Kurs über Krankheiten und Feinde der Obstbäume und Gartenpflanzen	30	„
Kurs über Rebveredlung	18	„
Kurs über Gemüsebau	32	„
Konferenz der Koch- und Haushaltungslehrerinnen zur Besprechung zeitgemäßer Obst- und Gemüseverwertung	26	„
3 Obstverwertungskurse für Frauen und Töchter	107	„
Obstverwertungskurs für Männer	45	„
Kurs über Entsäuerung der 1916er Weine	54	„
2 Kurse über Behandlung der Obstweine	125	„
Weinbehandlungskurs für Küfer, Weinbauer, Weinhändler und Wirte	37	„
Zusammen 13 Kurse mit	295	Teilnehmern

Molkereischulen. Die Unterrichtskosten aller drei Molkereischulen haben im Berichtsjahre die im Voranschlage vorgesehenen Summen überschritten, und es wurden ihnen demgemäß die budgetierten Bundesbeiträge in voller Höhe ausgerichtet. Es erhielten:

Anstalten	Schülerzahl	Unterrichtskosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.
1. Rütti-Bern	52	36,195. 70	17,500. —
2. Pérolles-Freiburg	19	21,915. 45	10,500. —
3. Moudon-Waadt	15	17,148. 10	7,500. —
1916:	86	75,259. 25	35,500. —
1915:	75	70,950. 62	35,475. 30

V. Militärischer Vorunterricht.

a) Turnwesen. Es fanden die von Verordnung und Reglement vorgesehenen Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Leitern des Turnbetriebes in Schule und Vereinen statt. Hervorzuheben sind zwei von der eidgenössischen Turnkommission durchgeführte dreitägige Kurse mit dem Zwecke, Seminarturnlehrer und kantonale Kursleiter mit dem Betriebe des Schulturnens während der ungünstigen Jahreszeit und unter Verwendung der einfachsten Mittel bekannt zu machen. Der eine fand in Zug, der andere in Ragaz statt. Die große Zahl der von den kantonalen Erziehungsbehörden abgeordneten Lehrkräfte und der vorzügliche Verlauf der beiden Kurse bewiesen, daß diese einem Bedürfnisse entsprachen. Sie werden 1917 in der deutschen und in der romanischen Schweiz wiederholt werden.

Kantonale Kurse zur Einführung der Lehrerschaft in die neue Turnschule wurden von den Kantonen Waadt und Bern abgehalten.

b) Militärischer Vorunterricht. Der aktive Dienst wirkt immer noch hemmend und störend auf den Vorunterricht. Um so schätzenswerter war neuerdings die Arbeit des Eidgenössischen Turnvereins zugunsten des turnerischen Vorunterrichtes. Anerkennung verdient ferner auch der Schweizerische Athletiksport-Verband, der dem Eidgenössischen Turnverein in dieser Tätigkeit sich anschloß. Dagegen litt der bewaffnete Vorunterricht sehr unter der Ungunst der Verhältnisse; die Jungschützenkurse aber fanden besondere Förderung und Unterstützung seitens des Schweizerischen Schützenvereins. Die eingegangenen Berichte ergeben folgende Bestände:

Jahr	Mittlere Schülerzahl		Jungschützenkurse	
	Turnerischer Vorunterricht	Bewaffneter Vorunterricht	Ausbildende Schießvereine	Beitragsberechtigte Jungschützen
1915	16,102	1,027	193	3677
1916	20,274	1,759	534	9123

c) Kadettenkorps. Vom Bunde wurden unterstützt:

1915: 31 Korps mit 5156 Kadetten, wovon 2842 beitragsberechtigt
1916: 46 „ „ 7127 „ „ 3903 „

VI. Rekrutenprüfungen.

Die pädagogischen und physischen Prüfungen wurden neuerdings bis auf weiteres suspendiert.

VII. Verschiedenes.

Der Bund fördert und unterstützt außerdem eine ganze Reihe von Unternehmen, Veranstaltungen und Studien auf dem Gebiete der Schule und des Unterrichts. So im Jahre 1916:

1. *Berset-Müller-Stiftung.*

Die Verwaltungskommission erledigte ihre Geschäfte in 4 und der engere Ausschuß in 11 Sitzungen. Die Zahl der Pfleglinge blieb sich gleich (16). Die Verwaltungsausgaben (Fr. 17,582. 27) blieben um Fr. 1873. 73 unter der Budgetsumme (19,650).

2. *Schweizerische permanente Schulausstellungen.*

Über das Statistische dieser Anstalten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

1916	Zürich Fr.	Bern Fr.	Luzern Fr.	Freiburg Fr.
Kantons- und Gemeindebeiträge	6,000.—	15,000.—	1,000.—	3,634.80
Bundesbeitrag	5,000.—	6,518.—	1,000.—	1,500.—
Einnahmen	15,697.—	26,405.09	2,057.09	5,868.50
Ausgaben	16,061.94	26,121.71	2,055.50	6,653.88
Saldo	— 364.94	+ 283.38	+ 1.59	— 785.38
Inventarwert	96,600.—	157,856.64	14,325.33	—
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Besuche	14,670	5,090	?	3,056
Ausgeliehene Gegenstände .	27,193	22,065	über 500	4,414

	Locarno Fr.	Lausanne Fr.	Sitten Fr.	Neuenburg Fr.
Kantons- und Gemeindebeiträge	1,010.—	1,010.07	700.—	2,000.—
Bundesbeitrag	1,000.—	625.—	200.—	1,500.—
Einnahmen	2,010.—	1,850.35	900.—	3,905.—
Ausgaben	2,010.—	1,850.35	1,200.—	3,862.78
Saldo	—	—	— 300.—	+ 42.22
Inventarwert	18,932.—	61,600.—	2,759.60	48,549.20
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Besuche	359	ca. 400	?	1,364
Ausgeliehene Gegenstände .	1,343	4,406	?	4,279

Über die Verwaltung ist im einzelnen folgendes zu sagen:

1. Pestalozzianum in Zürich. Die Zahl der Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum ist von 1527 auf 1738, die der Pflegemitgliedschaften von 116 auf 122 gestiegen. Mit der Bearbeitung des Katalogs wurde, soweit tunlich, auf Ergänzungen von Büchersammlungen Rücksicht genommen. Die Wechselausstellungen im Zeichnen, im Handarbeiten und Kindergärtenarbeiten boten wiederum vielbeachtete Anregungen. Mit der Weihnachtsausstellung verband die Direktion eine neukombinierte Ausstellung der „empfehlenswerten Jugendschriften", die in dem Verzeichnis der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins aufgeführt sind. Die Mitteilungen des Pestalozzianums, „Neue Folge, 13. Jahrgang", mußten auf 92 Seiten beschränkt werden. Das „Schulzeichnen", an dessen Herausgabe als Beilage zur „Schweizerischen Lehrerzeitung" die Schulausstellung mitwirkt, umfaßte 80 Seiten. Wegen der Ungunst der Zeiten mußten Vorkehren zur Beseitigung der Raumnot, beziehungsweise Lösung der für die Schulausstellung dringlich gewordenen Baufrage unterbleiben.

2. Die permanente Schulaustellung in Bern erfreute sich auch während des Berichtjahres, soweit es unter den außerordentlichen Verhältnissen möglich war, einer ruhigen Entwicklung. Der Verkehr mit dem Auslande war zwar fast vollständig abgeschnitten, dagegen nahm der Verkehr der Heimat zu, sowohl die Besucherzahl, als der Ausleihverkehr, der wieder auf mehr als 22,000 Nummern anstieg. Die Sammlungen wurden, soweit die verminderten Subventionen es zuließen, vermehrt, besonders für den staatsbürgerlichen und heimatkundlichen Unterricht. Hervorzuheben sind die Erwerbungen der schönen und durch Genauigkeit ausgezeichneten Reliefs des Berner Juras von Professor Heim in Zürich, des Morgarten- und Rotenturmschlachtfeldes, der Stadt Luzern und Umgebung und des Ringwalles auf dem Montaigu von J. Reichlin in Unterwalden. Von der Modellsammlung von Lehrmitteln zum Unterricht in der Schweizergeschichte, die jetzt 600 Gegenstände umfaßt und die Kulturgeschichte der Vorfahren von den Höhlenbewohnern bis ins frühere Mittelalter darstellt, wurde ein Katalog veröffentlicht und mit der Ausleihe an die Schulen begonnen. Ein neuer Katalog, Nummer 14, über die Veranschaulichungsmittel und neuen Bücher, enthält das Verzeichnis für die andern Unterrichtsfächer. Diese Publikationen waren für den Ausleihverkehr trotz der hohen Druckkosten notwendig, um der Lehrerschaft die Benutzung der Sammlungen zugänglicher zu machen. Im „Pionier", dem Organ der Schulausstellung, erschienen drei pädagogische Arbeiten: P. Girard, Schulorganisation für die Schweiz 1799; Professor Hedler, Die staatsbürgerliche Erziehung in Deutschland, und E. Lüthi, Der Schulartikel der Bundesverfassung und die staatsbürgerliche Erziehung.

3. Die permanente Schulausstellung in Luzern hat einige wertvolle Gegenstände angeschafft, u. a. einen Projektionsapparat. Ferner gingen der Anstalt eine Anzahl hübscher Geschenke zu, so vom Departement des Innern, von größern Verlagsanstalten und von Privaten. Trotz des Krieges war der Besuch der Ausstellung ein sehr reger. Verschiedene Lehrerkonferenzen des Kantons verlegten ihre Sitzungen in die permanente Schulausstellung Luzern. Die Benutzung der Ausstellungsgegenstände hat auch im Berichtsjahr ungeachtet des Grenzschutzdienstes vieler Lehrer bedeutend zugenommen; es wurden über 500 Sendungen von Unterrichtsgegenständen und Büchern gemacht. Ebenso hat der Besuch der Ausstellung bedeutend zugenommen; dies ist nicht zuletzt dem Umstande zu verdanken, daß die neuesten und besten Erscheinungen an methodischen und pädagogischen Sachen darin zur Einsicht aufliegen und im Schulblatt empfohlen werden. Mündliche und schriftliche Auskunfterteilungen und Ratschläge wurden sehr häufig verlangt.

4. Das pädagogische Museum in Freiburg erfreute sich einer ungestörten Tätigkeit. Es veranstaltete in seinen Räumen zwei Spezialausstellungen; die eine — vom 15. März bis 30. Juni — von Hilfsmitteln für den Unterricht gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und die andere — vom 15. Juni bis 5. Oktober — von

Hilfsmitteln im Kampfe gegen die Tuberkulose, besonders der Kindertuberkulose. Beide Ausstellungen wurden aus den Kreisen, die sich darum interessieren, gut besucht.

5. Das Schulmuseum in Lausanne hat vom 1. bis 30. Juni, gleich dem Pestalozzianum in Zürich, eine Ausstellung der als Jugendlektüre empfohlenen Bücher und Schriften veranstaltet, welche 161 Bände aus den verschiedenen Gebieten der Jugendliteratur umfaßte. Nebstdem pflegte die Schulausstellung besonders die Ausleihe von Tabellen für den Anschauungsunterricht in Geographie, Geschichte, Naturwissenschaften und Religion, ferner die Ausleihe von Projektionsapparaten für Vorträge mit Lichtbildern. Der Bundesbeitrag von Fr. 625, den die Anstalt bezogen hat, wurde ganz zur Anschaffung von Büchern und Unterrichtsmitteln verwendet.

6. Permanente Schulausstellung in Neuenburg. Diese hat in der zweiten Hälfte des Jahres ihre bisherigen passenden Räume verlassen müssen, um einigen Fakultäten der Universität Platz zu machen, und hat provisorisch zwei Säle im Schulhause der Maladière bezogen. Da diese Lokale nicht den Bedürfnissen entsprechen, gibt die Leitung der Anstalt sich Mühe, tunlichst bald passendere zu finden. Ein großer Teil der der Ausstellung zu Gebote stehenden Mittel hat auf die Dislokation und die Einordnung der Ausstellungsgegenstände in den neuen Räumen verwendet werden müssen. Auch ist die Tätigkeit der Anstalt durch den bezeichneten Vorgang bedeutend beeinträchtigt worden.

7. Die permanente Schulausstellung (Pädagogisches Museum) in Sitten erfreute sich im Berichtsjahre einer normalen Entwicklung, soweit die reduzierten Mittel es erlaubten. Zur Vermehrung der Sammlungen erfolgte einzig die Anschaffung eines Solfiators von Pantillon zum Preise von Fr. 125. Die Bereicherung der Bibliothek erfolgte ausschließlich durch Geschenke.

8. Permanente Schulausstellung des Kantons Tessin in Locarno. Auch diese Anstalt hatte im Geschäftsjahre einen normalen Gang. Die Sammlungen wurden, soweit die reduzierten Mittel es erlaubten, durch Neuanschaffung von Unterrichtsmitteln vermehrt. Auch sind der Anstalt zwei weitere Räume zur Verfügung gestellt worden, wodurch es möglich wurde, den Ausstellungsgegenständen eine zweckmäßigere Anordnung zu geben.

3. Schulwandkarte der Schweiz.

Im Berichtsjahre wurden unentgeltlich abgegeben: An Schulen in der Schweiz 135, an Schweizerschulen im Ausland 3 und an kaufmännische Vereine 9, zusammen 147 Exemplare; ferner wurde verabfolgt 1 Freiexemplar. Verkauft wurden in der Schweiz 73 Exemplare. Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe im Jahre 1902 wurden an Schweizerschulen gratis abgegeben 10,956 Karten; verkauft wurden total 4756 Exemplare.

4. *Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen und Annuaire de l'instruction publique en Suisse.*

Im letztjährigen Bericht wurde die Genesis des als eine Folge des Jahrbuches für das schweizerische Unterrichtswesen von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren herausgegebenen Archivs für das schweizerische Unterrichtswesen dargelegt und sein Verhältnis zu dem gleichen Unternehmen französischer Zunge beleuchtet. Der zweite Jahrgang (1916) des Archivs erschien Ende 1916, 300 Seiten stark. Er zerfällt in zwei Teile, in einen ersten, textlichen und statistischen Inhalts, und einen zweiten, die Gesetzessammlung enthaltend.

Das Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz, in französischer Sprache, Jahrgang 1916, ist im Verlaufe des Novembers in 1700 Exemplaren herausgekommen.

5. *Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspflege.*

Mit der Jahresversammlung, die im Mai 1916 in Zürich stattfand, wurde eine allgemeine Versammlung verbunden, die gegen 400 Teilnehmer zählte. Zur Behandlung kam die Frage: „Was ist zu tun, damit die schweizerische Jugend des nachschulpflichtigen Alters in vermehrtem Maße für die Forderungen der Zeit tüchtig gemacht werde?“ Das Thema wurde in den drei Landessprachen und nach verschiedenen politischen und konfessionellen Standpunkten behandelt. Die Ergebnisse und Anregungen, ein Heft von 71 Seiten, wurden den kantonalen Erziehungsdirektionen zugestellt und bilden einen Teil des Jahrbuches der Gesellschaft, das im übrigen eine Reihe weiterer Arbeiten enthält, so eine wissenschaftliche Untersuchung über das Größenwachstum der Schüler, eine einläßliche Darstellung der Schriftfrage in den Schulen des Kantons Baselstadt, eine Beschreibung dreier Anstalten für Kinderpflege in Zürich mit zahlreichen bildlichen Darstellungen, die schweizerische Schulhygienische Rundschau, Literaturbesprechungen, und in einem Anhang: das Jahrbuch für Jugendfürsorge. Eine bei Anlaß der Zürcher Tagung gefallene Anregung, die Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege möchte ausgebaut werden in eine Schweizerische Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege, beschäftigte eine vom Vorstand einberufene Konferenz, die im Monat November in Olten stattfand. Die wichtige Frage wird weiter verfolgt; doch nötigen die Zeitverhältnisse zunächst zu einiger Zurückhaltung im Vorgehen.

6. *Schweizerische Konferenz für Erziehung und Pflege Geistesschwacher.*

Die Bemühungen des Konferenzvorstandes, eine festere Organisation der an der Fürsorge für Geistesschwache interessierten Kreise zu schaffen, haben zu dem Ergebnis geführt, daß am 25. Juni an der Jahresversammlung in Brugg eine Verschmelzung der Verbände

„Schweizerische Konferenz für Erziehung und Pflege Geistesschwacher“ und „Verband schweizerischer Lehrkräfte für Geistesschwache“ zustande kam, die sich an der nämlichen Tagung als „Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher“ konstituierten und Statuten aufstellten.

Diese Gesellschaft zählt dermal über 250 Einzel- und Kollektivmitglieder und entwickelt für die bezeichneten Unglücklichen eine anerkennenswerte Tätigkeit. Als Aufgabe hat sie sich die Bildung von Lehrkräften für geistesschwache Kinder, die Ausarbeitung von Unterrichtsmitteln für die Schulen Schwachsinniger und die Verbesserung des Loses der letztern im allgemeinnen vorgesetzt. Als orientierende Publikation ist im Berichtsjahre erschienen: Die „Fürsorge für die anormale Jugend in der Schweiz“, verfaßt von E. Hasenfratz, Institutsvorsteher in Weinfelden.

7. *Schweizerische Arbeitstische an wissenschaftlichen Anstalten.*

An der Station in Neapel arbeitete im Laufe des Sommers bis Ende Juli Herr Dr. Adolf Näf aus Zürich. Sein Studium galt den Cephalopoden des Golfes von Neapel, und er konnte im Laufe des Sommers die Arbeit druckfertig machen. Eine andere von einem Schweizer Gelehrten, Herrn Prof. Dr. Baltzer, noch im Institut Dohrn ausgeführte Arbeit über die Sternwürmer des Golfes von Neapel ist zur Drucklegung gelangt.

Was die Station Roßcoff, ein unter der Leitung der Universität Paris stehendes Institut, betrifft, ist ihr Besuch an einer exponierten Küste für den Biologen dermal fast ausgeschlossen und der Arbeitsplatz im Berichtsjahre nicht benutzt worden. Immerhin bleibt die Kommission mit der Anstalt insofern im Kontakt, als diese bereitwillig die Universitätsinstitute ab und zu mit Arbeitsmaterial versorgt.

Das Institut Marey in Boulogne-sur-Seine ist einstweilen nicht mehr benutzbar, und die zwei Arbeitsplätze im Institut Mosso auf Col d'Olen fanden keine Besucher.

8. *Jugendschriftenkommissionen.*

Diejenige des Schweiz. Lehrervereins hat wieder besondere Sorgfalt auf das zu Weihnachten 1916 erschienene „Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften“ verwendet. Es wurde gründlich revidiert und stark gekürzt. Bücher schweizerischer Herkunft wurden tunlichst berücksichtigt. Von der Kommission aus wurden 20,000 Exemplare des Verzeichnisses verbreitet und 1500 Exemplare wurden durch die Buchhandlung des Schweizerischen Grütlivereins (Zürich) bezogen. Ferner hat die Kommission in einer Auflage von 816 Exemplaren veröffentlicht das 38. Heft ihrer „Mitteilungen über Jugendschriften an Eltern, Lehrer und Bibliothekvorstände“ (6 Bogen stark, in Gr.-8⁰); sie ist bis auf 60 Exemplare vergriffen. Die Kosten dieser zu reduzierten Preisen abgegebenen Publikationen wurden soweit möglich aus dem Bundesbeitrage gedeckt.

Die Kommission für Auswahl von Jugend- und Volksschriften der Pädagogischen Gesellschaft der romanischen Schweiz hat die Herausgabe des 14. Heftes ihrer „Mitteilungen über Jugendschriften" auf Weihnachten des Berichtsjahres vorbereitet. Verspätungen der Lieferungen von seiten französischer Buchhändler, sowie der Streik der Typographen während der Monate November und Dezember haben jedoch das Erscheinen bis in das laufende Jahr verzögert. Das Heft wird die Beurteilung von über 130 Bänden enthalten. Die Kommission bedauert den Rücktritt ihres verdienten Präsidenten, Herrn Professor Dr. F. Guex, den Krankheit zu diesem Schritt genötigt hat.

9. Unterstützung der Musik.

Der Voranschlag sah für diesen Zweck einen Kredit von Fr. 8000 vor. Von der Summe erhielten der Schweizerische Tonkünstlerverein Fr. 6000 und der Schweizerische Musikpädagogische Verband Fr. 500. Der Schweizerische Lehrerverein verzichtete auch für das Berichtsjahr auf eine Subvention.

Von seinem Beitrage hat der Schweizerische Tonkünstlerverein Fr. 4000 verwendet zur Ausrichtung von Stipendien an Musikbeflissene. Den Rest haben die Kosten der musikalischen Veranstaltungen des Vereins in Freiburg (15. und 16. Juli) in Anspruch genommen.

10. Schweizerischer Turnlehrerverein.

Nachdem die deutsche Ausgabe der „Schweizerischen Mädchenturnschule" erschienen war, hielt der Vorstand dieses Vereins es als angezeigt, zu deren Verbreitung auch die nötigen Schritte zu tun. Diese bestanden in der Veranstaltung eines Einführungskurses, der vom 17. bis 29. Juli in Zürich stattfand. Im Verlaufe desselben wurden vier anatomisch-physiologische Vorträge abgehalten. Sämtliche Erziehungsdirektionen, welche deutsche Schulen haben, waren eingeladen worden, entsprechend der Größe des Kantons einen bis drei Teilnehmer abzuordnen. Darauf wurden von 15 Unterrichtsdirektionen 28 Teilnehmer angemeldet; außer diesen konnten noch 8 weitere auf direkte Anmeldung hin angenommen werden. Trotz der sehr ungleichen Vorbereitung der Teilnehmer erzielte, wie der Bericht betont, der Kurs einen befriedigenden Erfolg. Er brachte der Vereinskasse jedoch eine Ausgabe von Fr. 2482. Infolgedessen mußte im Berichtsjahr auf die Ausführung anderer Kurse verzichtet werden.

Das Vereinsorgan, die „Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend", ist unter etwelcher, durch die schwierigen Zeitverhältnisse herbeigeführter Beschränkung der Nummern des zweiten Halbjahres, regelmäßig erschienen.

Die „Schweizerische Turnschule für Mädchen", von Turnlehrer Bubloz in Chaux-de-Fonds in vorzüglicher Weise ins Französische übersetzt, ist in gleicher Ausstattung wie die deutsche Ausgabe im

Berichtsjahr in einer Auflage von 1500 Exemplaren erschienen und vom kantonalen Lehrmittelverlag zum Verkaufe übernommen worden.

11. Wörterbücher der schweizerischen Mundarten.

a) Idiotikon der deutschen Mundarten. b) Wörterbuch der Mundarten der Westschweiz. c) Rhätoromanisches Wörterbuch. d) Wörterbuch der schweizerisch-italienischen Mundarten.

Auch dieses Jahr Einschränkung der Bundesbeiträge für alle vier Wörterbücher.

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren trat 1916 dreimal zusammen. In ihren außerordentlichen Tagungen vom 6. April und 30./31. Mai im Ständeratssaal in Bern hat sie sich mit der Frage der staatsbürgerlichen Erziehung befaßt. Resultat dieser Beratungen sind die durch die Presse bekanntgegebenen Resolutionen zuhanden des schweizerischen Departements des Innern.

In der ordentlichen Jahresversammlung zu Sitten am 13. September wurden außer den regelmäßigen Jahresgeschäften u. a. folgende Traktanden behandelt:

Bericht über die Liquidation des Schulstatistikunternehmens, über das Atlasunternehmen und den Stand des Archivs des schweizerischen Unterrichtswesens, sowie der bei Kommissionen hängigen Geschäfte; internationale Bestimmungen betreffend den Geographieunterricht; Gesuche von Vereinen etc. um Veranstaltung von Erhebungen über Fragen des Unterrichts; Berichterstattung über den Turnunterricht; Heranbildung von Privatlehrerinnen für das Ausland; Bekämpfung der auf die Jugend schädlichen Einwirkungen der Bahnhofautomaten.